

Ostern – Fest des Lebens



Ein Lese-Gottesdienst zum Mitnehmen

Die Evangelische Kirchengemeinde
wünscht Ihnen frohe Ostern
und die Kraft der Auferstehung

Liedtext: Evangelisches Gesangbuch, Nummer 99

*Christ ist erstanden von der Marter alle;
des sollen wir alle froh sein: Christ will unser Trost
sein. Kyrieleis.*

*Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu
Christ. Kyrieleis.*

*Halleluja. Halleluja. Halleluja!
Des solln wir alle froh sein: Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.*

Bibeltext, Johannesevangelium Kapitel 20

Am Sonntagmorgen, dem ersten Tag der neuen Woche, ging Maria noch vor Sonnenaufgang zum Grab. Da sah sie, dass der Stein, mit dem das Grab verschlossen gewesen war, nicht mehr vor dem Eingang lag. Sofort lief sie zu Simon Petrus und Johannes. Aufgeregt berichtete sie ihnen: »Sie haben

den Herrn aus dem Grab geholt, und wir wissen nicht, wohin sie ihn gebracht haben!« Da beeilten sich Petrus und Johannes, um möglichst schnell zum Grab zu kommen. Ohne hineinzugehen, schaute Johannes in die Grabkammer und sah die Leinentücher dort liegen. Dann kam auch Simon Petrus. Er ging in das Grab hinein und sah ebenfalls die Leinentücher zusammen mit dem Tuch, das den Kopf von Jesus bedeckt hatte.

Es lag nicht zwischen den Leinentüchern, sondern zusammengefaltet an der Seite. Jetzt ging auch der andere Jünger in die Grabkammer. Er sah sich darin um, und nun glaubte er, dass Jesus von den Toten auferstanden war. Danach gingen die beiden Jünger nach Hause zurück.

Inzwischen war auch Maria zum Grab zurückgekehrt und blieb voller Trauer davor stehen. Weinend schaute sie in die Kammer und sah zwei weiß gekleidete Engel an der Stelle sitzen, wo der Leichnam von Jesus gelegen hatte; einen am Kopfende, den anderen am Fußende. »Warum weinst du?«, fragten die Engel.

»Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingebracht haben«, antwortete Maria. Als sie sich umblickte, sah sie Jesus

dastehen. Aber sie erkannte ihn nicht. Er fragte sie: »Warum weinst du? Wen suchst du?« Maria hielt Jesus für den Gärtner und fragte deshalb: »Hast du ihn weggenommen? Dann sag mir doch bitte, wohin du ihn gebracht hast. Ich will ihn holen.« »Maria!«, sagte Jesus nun. Sie wandte sich ihm zu und rief: »Rabbuni!« Das ist Hebräisch und heißt: »Mein Lehrer.« Maria lief nun zu den Jüngern und berichtete ihnen: »Ich habe den Herrn gesehen!« Und sie erzählte alles, was Jesus ihr gesagt hatte.

Gedanken zur Geschichte

Eben lag er noch da. Dieser Jesus. In der Grabeshöhle. Ans Kreuz hatten sie ihn genagelt. Elende gestorben ist er dort. „Es ist vollbracht“, hat er noch ausgerufen. Dann ist er verstorben. Irgendwann später kam ein gewisser Josef. Der holte sich die Erlaubnis, den Leichnam vom Kreuz herunterzunehmen. Und Nikodemus, ein anderer Freund Jesu, salbte den toten Körper mit teuren Ölen ein. Und wie es bei den Juden üblich ist, wickelten die beiden ihren verstorbenen Freund in wohlriechende Leinentüchern. Über 4 Meter lang. Mehr als einen Meter breit. Zeichen des Todes und der Endgültigkeit. Ausdruck des Wartens

und des Hoffens auf die Auferstehung. Hilfsmittel, um den Leichnam vor Ungeziefer und Verfall zu schützen. Um das bisschen, was bleibt, möglichst lang zu erhalten.

Eben lag er noch da. Dieser Jesus. In der Grabeshöhle. Aber jetzt, jetzt ist er weg. Und zurückgeblieben ist sein Grabtuch.

Die Leinentücher, die ihn umgeben haben. Der Stoff, der ihn schützen und bewahren sollte.

Jesus ist auferstanden. Aber noch haben es die Menschen nicht verstanden. Die Frauen denken, die Friedhofsarbeiter hätten ihn woanders hingelegt. Sie holen die Männer. Die Jünger. Die Freunde Jesu. Sie kommen angerannt, schauen in das leere Grab.

Sie blicken in die Höhle hinein und sehen doch nur die Leinentücher. Petrus ist etwas mutiger. Er betritt die Gruft. Die Grabestücher duften noch nach den teuren Ölen. Auch das zusätzliche Schweißstuch findet er. Feinsäuberlich zusammengelegt. Es wird nicht mehr gebraucht. Aber sie verstehen nicht.

Maria fängt an zu weinen. Voller Traurigkeit und Unsicherheit. Wo ist mein Herr? Mein Freund? Mein geliebter Jesus? Wo ist er?

Auf einmal sieht sie zwei Engel, dort wo eben noch die Grabestücher gelegen haben. Sie erkennt sie nicht. Aber es sind Engel. Engel von Gott. Sie redet mit ihnen, kann ihre Fragen loswerden. Ihre Not. Auf einmal hört sie ihren Namen. „Maria! Maria!“ Da geht ihr ein Licht auf. Es ist Jesus. Jesus Christus. Der Gekreuzigte. Der Auferstandene. Der Menschensohn, der den Menschen Gott so nahe gebracht hat. Es ist Ostern.

Die Grabestücher. Sie werden nicht mehr gebraucht. Oder vielleicht doch? Die Boten des Todes und der Niederlage werden zu Lichtern der Hoffnung. Sinnbild für einen Neuanfang. Eine österliche Verwandlung. Selbst die Engel verwandeln sich. Letztendlich spricht aus ihnen der auferstandene Christus heraus.

„Maria!“

„Als Maria nun weinte, sah sein zwei Engel!“

Kennen Sie auch Tränen? Wissen Sie, was Traurigkeit ist? Verzweiflung? Hoffnungslosigkeit? Leere? Niedergeschlagenheit? Weinen Sie manchmal, wie Maria es tat?

„Als Maria nun weinte, sah sein zwei Engel!“

Wenn Ihnen der Schmerz der Maria nicht fremd ist, dann ist diese Geschichte von der Auferstehung Jesu Ihre Geschichte.

Dann spricht der Evangelist Johannes Sie an.

Dann sind diese Worte Worte, die Gott an Sie richtet.

An Sie persönlich, an dich persönlich.

Gottes Versprechen, seine Verheißungen, leuchten über Ihnen auf:

Neben deinen Tränen stehen schon die Engel.

Deine Grabestücher werden zu Hoffnungsträgern.

Der gekreuzigte Christus ist der Auferstandene.

Weil Christus auferstanden ist, dürfen auch Sie

auferstehen, nicht nur nach dem Tod, sondern mitten im Leben, mitten in der Traurigkeit.

Tränen werden zu Engeln. Grabestücher werden Lichtboten. Der Herr ist auferstanden. Und mit ihm auch wir: Sie und Du und ich. Das ist Ostern.

Gebet

Guter Gott, neben den Tränen der Maria stehen zwei Engel; die Grabestücher werden zu Hoffungslichtern. Gilt das auch für mich?

Darf auch ich auferstehen mitten in meiner Lebenskrise, mitten in der Coronazeit?

Guter Gott, das ist dein Versprechen,
dass dem Karfreitag der Ostermorgen folgt,
der Niederlage ein Neuanfang.

Guter Gott,
ich will daran glauben,
dass du auch mir neue Lebenskraft schenken kannst
und willst und wirst, neue Lebensfreude, einen
Lebenssinn.

Guter Gott,
ich will daran glauben, dass Christus auferstanden ist,
und ich will auch auferstehen, in deinem Namen.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im
Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns
heute. Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir
vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in
Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen;
denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Du sollst Gottes Kraft spüren.

Du sollst aus dem, was dich quält, auferstehen
können. Du sollst festen Boden unter deinen Füßen

spüren und Kraft finden für die nächsten Schritte.
Das soll der Gott dir schenken,
der Christus zu neuem Leben auferweckt hat.
So segne dich Gott, der Lebensbringer und
Mutmacher. Halleluja.

Lied: Evangelisches Gesangbuch, EG 100

*Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit;
denn unser Heil hat Gott bereit.
Halleluja. Halleluja, gelobt sei Christus,
Marien Sohn.*

*Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob
und Preis, der uns erkaufte das Paradeis.
Halleluja. Halleluja, gelobt sei Christus,
Marien Sohn.*